

„Zehn den ersten Tag,“ sagte die falsche Schildkröte, „neun den nächsten, und so fort.“

„Was für eine merkwürdige Einrichtung!“ rief Alice aus.

„Das ist der Grund, warum man Lehrer hält, weil sie die Klasse von Tag zu Tag leeren.“

Dies war ein ganz neuer Gedanke für Alice, welchen sie gründlich überlegte, ehe sie wieder eine Bemerkung machte. „Den elften Tag müssen dann Alle frei gehabt haben?“

„Natürlich!“ sagte die falsche Schildkröte.

„Und wie wurde es den zwölften Tag gemacht?“ fuhr Alice eifrig fort.

„Das ist genug von Stunden,“ unterbrach der Greif sehr bestimmt: „erzähle ihr jetzt etwas von den Spielen.“

Zehntes Kapitel.

Das Hummerballet.

Die falsche Schildkröte seufzte tief auf und wischte sich mit dem Rücken ihrer Pfote die Augen. Sie sah Alice an und versuchte zu sprechen, aber ein bis zwei Minuten lang erstickte lautes Schluchzen ihre Stimme. „Sieht aus, als ob sie einen Knochen in der Kehle hätt,“ sagte der Greif und machte sich daran, sie zu schütteln und auf den Rücken zu klopfen. Endlich erhielt die falsche Schildkröte den Gebrauch ihrer Stimme wieder, und während Thränen ihre Wangen herabflossen, erzählte sie weiter.

„Vielleicht hast du nicht viel unter dem Wasser gelebt —“ („Nein,“ sagte Alice) — „und vielleicht hast du nie die Bekanntschaft eines Hummers gemacht —“ (Alice wollte eben sagen: „ich kostete einmal,“ aber sie hielt schnell ein und sagte: „Nein, niemals“) — „du kannst dir also nicht vorstellen, wie reizend ein Hummerballet ist.“